

Wo bleibt der Zucker?

Im Anschluß an die in der Sonntag-Nummer aufgeworfene Frage: „Wo haben sie den Zucker her?“ möchte ich an das Reichs-ernährungsamt die Frage richten: „Wo bleibt der Zucker?“ Nach den Angaben des „Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich“ wurde in Friedenszeiten nur die Hälfte unserer Zuckerer-

zeugung im Inlande verbraucht, während die andere Hälfte zur Ausfuhr gelangte. Im Kriege sind offenbar große Zuckermengen zur Herstellung von Sprengstoffen verwendet worden, so daß die Zuteilung an die Bevölkerung beschränkt werden mußte. Ob nicht daneben auch noch trotz der bestehenden Ernährungsschwierigkeiten beträchtliche Zuckermengen „zur Hebung der Baluta“ an das Ausland, indirekt auch an das feindliche, geliefert wurden, will ich durchaus nicht als unmöglich hinstellen. Immerhin sollte man unserer neuen Volksregierung nicht zutrauen, daß sie eine solche Handlungsweise, die bei der immer bedrohlicher werdenden Ernährungslage geradezu als ein Verbrechen gegen die Bevölkerung bezeichnet werden müßte, forssehen könnte. Da ferner nach Erklärung derselben Regierung keine Lebensmittel mehr zu Munitionszwecken verarbeitet werden, so müßten jetzt, falls die Zuckergewinnung nicht etwa bis auf ein Viertel des Friedensbetrages zurückgegangen ist, was doch ganz ausgeschlossen erscheint, solche Mengen zur Verfügung stehen, daß eine Aufhebung der knappen Zuteilung sogleich erfolgen könnte. Da der Zucker bei dem immer größer werdenden Mangel an Fett dieses noch am besten ersetzen kann, muß unbedingt dafür gesorgt werden, daß er sofort in stärkerem Maße zur Verteilung gelangt.

Prof. G. v. Eisner.